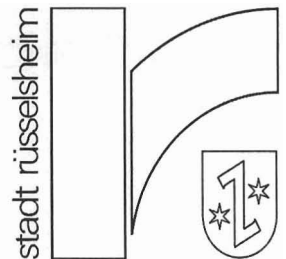


# Der Magistrat

1. urschrift weitergeleitet an die .....  
Fraktion: *Die Linke*
2. Kopie an die ~~Mitgl. der~~ *Fraktionen der*  
Stadtv. Verwaltung zur Kenntnis.

Rüsselsheim, den 30.10.2007



*Brenn*

## BERICHT

an die  
Fraktion Die Linke / Liste Solidarität

(Kopie den übrigen Fraktionen  
zur Kenntnis)

**Betr.: Einkaufszentrum an der Adam-Opel-Straße**  
**Bezug: Anfrage Nr. 29 der Fraktion Die Linke/Liste Solidarität vom 10.5.2007**

M.-Nr.: 287/07

Der Magistrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Der Magistrat kann keine Einschätzung abgeben, ob sich das Einkaufszentrum besser als erwartet entwickelt hat, da ihm keine Erkenntnisse darüber vorliegen, wer welche Erwartungen im Hinblick auf das Einkaufszentrum hatte. Ebenso wenig liegen ihm Frequenz- oder Umsatzzahlen vor, anhand derer eine Einschätzung vorgenommen werden könnte.

Über Gewerbesteuereinnahmen kann der Magistrat aus Gründen des Steuergeheimnisses keine Angaben machen. Er weist im Übrigen darauf hin, dass (vermutete) Gewerbesteuereinnahmen niemals Begründung für eine Baugenehmigung gewesen sind oder es jemals sein werden.

Der Magistrat beobachtet die Entwicklungen in den örtlichen Einkaufszentren sehr genau und steht mit dortigen Gewerbetreibenden und Eigentümern in stetem Kontakt. Es ist in der Praxis nicht festzustellen, ob sich die EKZ Dicker Busch rückläufig entwickeln. Um hierzu eine belastbare Aussage machen zu können, müssten alle Betriebe der EKZ detaillierte Geschäftsdaten liefern. Das ist kaum vorstellbar. Und selbst wenn dies der Fall wäre, könnte über die Ursachen einer evtl. rückläufigen Entwicklung nur spekuliert werden. Festzuhalten ist jedoch, dass die in den EKZ Dicker Busch ansässigen Lebensmittelmärkte nach wie vor in Betrieb sind.

Grundsätzlich stehen die Stadtteilzentren aus den 60er Jahren mit ihren kleinteiligen und gemischten Strukturen (Handel, Wohnen, Gastronomie, Dienstleistungen) im Wettbewerb mit Vertriebsformen der Gegenwart, die sehr monostrukturiert, großflächig und häufig auf der Grünen Wiese auch in Nachbarkommunen angesiedelt sind. Der Magistrat hat jedoch

gerade im Dicken Busch im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ massiv investiert und z.B. durch Unterstützung bei der Umnutzung der ehem. Flabb-Immobilie zur Caritas-Dienstleistungszentrale den Erhalt der Nutzungsvielfalt gesichert, die diese Zentren deutlich von den reinen EKZ neueren Datums unterscheiden. Der Magistrat wird auch künftig dazu beitragen, dass die Stadtteilzentren gute Wettbewerbschancen haben werden, ist dabei aber auch auf die Mitwirkungsbereitschaft der Immobilien-Eigentümerinnen\* und Betreiberinnen\* angewiesen.

Hinsichtlich der angefragten Verkehrssituation liegen dem Magistrat keine Erkenntnisse über eine Zunahme des Verkehrs seit Eröffnung des EKZ an der Adam-Opel-Straße vor. Verkehrszählungen sind nicht vorgesehen, da die Verkehrsströme zu keinen erkennbaren Störungen auf den Straßen rund um das neue EKZ geführt haben. Dies gilt auch im Hinblick auf die verlängerten Öffnungszeiten, die aufgrund der neuen gesetzlichen Grundlagen von allen Handelsstandorten genutzt werden können. Auch dort sind deswegen keine Verkehrszählungen vorgesehen.

Insofern kann der Magistrat auch keine Aussagen über zusätzliche Belastungen für Anwohnerinnen treffen. Verkehrszählungen sind aus Sicht des Magistrates auch kein zuverlässiges Instrument, um monokausale Erklärungen zu liefern. Gerade in der Adam-Opel-Straße als eine der Hauptverkehrsstraßen wäre die Aussagekraft über einen möglichen „Verursacher EKZ“ gering, weil eine Trennung der sich überlagernden, einzeln für sich verkehrserzeugenden Quellen (Tankstelle, Schnellrestaurant, Schulen, Köbelhalle, Sportplätze, Einfall- und Ausfallstraße, Krankenhaus, Schwimmbad etc.) mittels einer einfachen Zählung nicht möglich ist.

Außerdem vertritt der Magistrat die Auffassung, dass mit dem neuen EKZ keineswegs zwangsläufig neue Belastungen für die Anwohnerinnen verbunden sein müssen. Immerhin haben vor, mit oder nach Eröffnung des neuen EKZ andere, ebenfalls Verkehr erzeugende Einkaufsstätten ihren Betrieb als Lebensmittelmarkt eingestellt (Plus-Markt an der Adam-Opel-Straße/Ecke Hasslocher Straße, Lidl-Markt Hans-Sachs-Straße, früherer Kaiser`s/Tengelmann-Markt am Standort des neuen EKZ; außerdem der dort früher ansässige Automobil-Händler und das dortige Fitness-Studio). Zu berücksichtigen ist zudem, dass das neue EKZ eine sehr wohnortnahe Versorgung für Teile der Kolonie und der A-Siedlung bedeutet, die auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden kann.

Abschließend hält der Magistrat einen Vergleich mit Aktivitäten der Fraport für verfehlt. Es ist nicht die einzige Aufgabe des Magistrats, seine Bürgerinnen vor Lärm und Abgasen zu schützen, was letztlich ein autofreies Rüsselsheim bedeuten würde. Diese Zielvorstellung teilt der Magistrat nicht. Vielmehr sieht er es als seine Aufgabe an, einer Vielzahl von Bedürfnissen seiner Bürgerinnen gerecht zu werden und die Bedürfnisse ggf. gegeneinander abzuwägen. Dieser Aufgabe kommt der Magistrat auch nach.

Rüsselsheim, den 23.10.2007



Jo Dreiseitel  
Bürgermeister

**\* Hinweis: Sofern in diesem Bericht Begriffe in Ihrer weiblichen Form verwendet werden, stehen sie jedoch zugleich für den männlichen Genus.**

Anfrage Nr. 29

**DIE LINKE**  
**Liste**  
**SOLIDARITÄT**

Die Linke / Liste Solidarität  
Rathaus Rüsselsheim  
Fraktionsbüro 314

Telefon 06142-794711 - 12 - 13  
E-Mail: [fraktion@liste-solidaritaet.de](mailto:fraktion@liste-solidaritaet.de)  
Internet: [www.liste-solidaritaet.de](http://www.liste-solidaritaet.de)

An den Magistrat  
über das Büro  
der Stadtverordnetenvorsteherin  
z. Hd. Frau Breuning

Rüsselsheim, 10.05.2007 .

**Anfrage an den Magistrat nach § 21 Absatz 4 der Geschäftsordnung der  
Stadtverordnetenversammlung zur schriftlichen Beantwortung**

**Betr. Einkaufszentrum an der Adam-Opel-Straße**

Hat sich das neue Einkaufszentrum (EKZ) an der Adam-Opel-Straße (AOS) nach  
Einschätzung des Magistrats besser entwickelt als erwartet?

Was kann der Magistrat über die Gewerbesteuereinnahmen (die sonst angeblich nach  
Raunheim und anderswo abfließen würden) sagen, mit denen u.a. die Genehmigung für den  
Bau des neuen EKZ in der AOS begründet wurde?

Liegen dem Magistrat Erkenntnisse / Beschwerden vor, dass sich das EKZ im Dicken Busch  
seit Inbetriebnahme des EKZ in der AOS rückläufig entwickelt?

Liegen dem Magistrat Erkenntnisse darüber vor, ob die durch das neue EKZ verursachte  
prognostizierte geringfügige Zunahme des Verkehrs in der AOS und in der Schreiberstraße  
überschritten wurde? Falls nein, wie wird die Situation vom Augenschein her eingeschätzt  
und ist vorgesehen, eine Verkehrszählung vorzunehmen

Stimmt der Magistrat der Einschätzung zu, dass sich – was vom Gutachten für die  
Genehmigung nicht vorhersehbar war - durch die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten auf 22  
Uhr der Verkehr in AOS und Schreiberstraße erhöht hat, und kann er etwas über das Ausmaß  
sagen?

Falls das Verkehrsaufkommen stärker als im Gutachten prognostiziert zugenommen hat, was gedenkt der Magistrat zu tun, um die Belastungen für die Anwohner in der AOS und in der Schreiberstraße zu reduzieren?

Falls der Magistrat dazu keine Möglichkeit sieht, stimmt er dann der Auffassung zu, dass er letztlich genauso wie die Fraport argumentiert und handelt, in dem wirtschaftliche Gründe und ein angeblicher Bedarf an den Leistungen über die berechtigten Interessen der Anwohner nach Schutz vor Lärm und Abgasen gestellt wird?

Für die Fraktion „Die Linke/Liste Solidarität“



Yeter Ayboga